

Modulhandbuch B.A. (Nebenfach) – Vorbemerkung

Wie beim Modulkatalog im B.A. Hauptfach, handelt es sich auch hierbei um ein allgemeines Gerüst, dessen Inhalte exemplarisch zu verstehen sind. Während die Modulbeschreibung und die in den Kompetenzfeldern beschriebenen Qualifikationsziele als definierte Vorgaben zu verstehen sind, können die konkreten Lehrinhalte (siehe Kohärenzmatrix) variieren. So orientieren sie sich z.B. an aktuellen Forschungskontexten und an dem jeweiligen Profil der Dozierenden.

Die Qualifikationsziele sollen als Ziele und nicht als zwingend internalisierte und damit überprüfbare Kompetenzen verstanden werden. Es können lediglich Anstöße gegeben werden, die genannten Kompetenzen zu entwickeln. Der Modulkatalog wurde hinsichtlich der Lehr- und Lerninhalte und Qualifikationsziele mit Studierenden diskutiert, um eine einseitige und eventuell nicht zutreffende Beschreibung aus Sicht der Lehrenden zu vermeiden. Allerdings wurde der B.A.-Studiengang zum Wintersemester 2011/12 überarbeitet, weswegen einige der beschriebenen Module in dieser Form noch nicht angeboten wurden.

Modulhandbuch B.A. Europäische Ethnologie Nebenfach

Albert-Ludwigs-Universität Freiburg
B.A.-Studiengang Europäische Ethnologie

Modulbezeichnung: Grundlagen der Europäischen Ethnologie

Semester	Dauer	Art	ECTS-Punkte	Studentische Arbeitsbelastung
1. FS	1	Pflichtmodul	10	300

Voraussetzungen für die Teilnahme	Verwendbarkeit	Prüfungsform / Prüfungsdauer	Lehr- und Lernmethoden	Modulverantwortliche
-	-	Schriftlich/ 180 Minuten	Vorlesung, Übung, (s. „Produkte“ in der Kohärenz- matrix im Anhang)	PD Dr. Sabine Zinn-Thomas

Qualifikationsziele

Wissenschaftliche Befähigung

Themen: Die Studierenden erhalten einen Überblick über Forschungs- und Problemfelder sowie die Wissenschaftsgeschichte der Europäischen Ethnologie. Sie kennen nach erfolgreichem Abschluss des Moduls außerdem zentrale Begriffe und Theorien des Fachs und können diese innerhalb einer interdisziplinär strukturierten Wissenschaftslandschaft einordnen.

Probleme/Fragestellungen: Sie können zentrale Begriffe und wissenschaftliche Paradigmen differenzieren und in Beziehung zum öffentlich-medialen Diskurs setzen.

Produkte: Sie werden strukturiert und differenziert in die Erarbeitung folgender Produkte eingeführt: Klausur, Lerntagebuch, Essay, Podiumsdiskussion.

Methoden: Sie erwerben folgende Methodenkompetenzen, auf die sie in späteren Modulen explizit zurückgreifen können: Referieren, Reflektion.

Berufsrelevante Kompetenzen

Die Studierenden sind in der Lage Themen einzuordnen und im zeitlichen Kontext zu verorten sowie Kontexte herzustellen. Sie können selbständig Informationen und Fachwissen beschaffen und verwerten sowie das eigene Lernen sowohl allein als auch in der Gruppe nach eigenen Ansprüchen organisieren.

Persönlichkeitsentwicklung

Die Studierenden werden zur kritischen Reflexion von Werten und Normen angeregt. Sie haben die Grundlagen kollegialer Teamarbeit kennen gelernt und dabei ihre Kommunikations- und Kooperationsfähigkeiten optimiert. Sie sind befähigt selbständig zu arbeiten, zu entscheiden und zu lernen und dabei vorhandene Lern- und Lehrmittel effektiv zu nutzen.

Zivilgesellschaftliches Engagement

Die Studierenden werden sensibilisiert für die Komplexität von Themen und Fragestellungen. Sie lernen unterschiedliche Perspektiven, Zugangs- und Umgangsweisen mit kultureller Vielfalt kennen und reflektieren in diesem Kontext zivilgesellschaftliche Werte und deren Stellenwert in der Gesellschaft.

Lehrinhalte

Die Studierenden lernen Fragestellungen, zentrale Begriffe und Theorien sowie Forschungs- und Problemfelder der Europäischen Ethnologie, die sich aus einer reformierten Volkskunde und in Auseinandersetzung mit Nachbarwissenschaften entwickelt hat, kennen. Sie gewinnen einen Einblick in die Wissenschafts- und Sozialgeschichte des Fachs. Sie erwerben ein Verständnis von den verschiedenen Fachtraditionen, deren gesellschaftlichen und politischen Hintergründen und den daraus entstehenden Paradigmen und Selbstverständnissen. Die Studierenden vertiefen die vermittelten Kenntnisse durch ausgewählte Texte in begleitenden Übungen (zu den Inhalten siehe Kohärenzmatrix im Anhang).

Lehrveranstaltungen		
Dozent(in)	Titel der Lehrveranstaltung	SWS
PD Dr. Sabine Zinn-Thomas	Einführung in die Europäische Ethnologie	4
Alle habilitierten Lehrenden	Forschungsfelder der Europäischen Ethnologie	2

Modulbezeichnung: Kultur und Raum

Semester	Dauer	Art	ECTS-Punkte	Studentische Arbeitsbelastung
2. FS	1	Pflichtmodul	6	180

Voraussetzungen für die Teilnahme	Verwendbarkeit	Prüfungsform / Prüfungsdauer	Lehr- und Lernmethoden	Modulverantwortliche
-	-	-	Seminar (s. „Produkte“ in der Kohärenzmatrix im Anhang)	PD Dr. Sabine Zinn-Thomas und JProf. Dr. Anna Lipphardt

Qualifikationsziele

Wissenschaftliche Befähigung

Themen: Die Studierenden können die oben genannten sozialen und kulturellen Phänomene beobachten, in ihren Zusammenhängen erkennen, beschreiben und differenziert analysieren.

Probleme/Fragestellungen: Sie sind in der Lage, zentrale Begriffe und wissenschaftliche Paradigmen zu differenzieren und in Beziehung zum öffentlich-medialen und politischen Diskurs zu setzen.

Produkte: Sie werden strukturiert und differenziert in die Erarbeitung folgender Produkte eingeführt: Essays, Dokumentation, Poster-Präsentationen, Vorträge, audiovisuelle Präsentationen.

Methoden: Sie entwickeln folgende methodische Fertigkeiten, die ihnen zu einem späteren Zeitpunkt von Nutzen sein werden: Quellenanalyse und Literaturstudium, Expertengespräche.

Berufsrelevante Kompetenzen

Sie haben gelernt Sachverhalte genau, klar und verständlich mündlich und schriftlich zu formulieren, Fachbegriffe richtig anzuwenden. Sie sind in der Lage alleine und in der Gruppe ein Thema mithilfe verschiedener Methoden, Medien, Arbeitstechniken und Hilfsmittel zu erarbeiten, Fragestellungen zu generieren und Präsentationen vorzubereiten, durchzuführen und zu dokumentieren. Sie trainieren die eigene Meinung zu äußern, Kritik angemessen zu formulieren und auch selber anzunehmen.

Persönlichkeitsentwicklung

Die Studierenden zeigen Eigeninteresse und Problembewusstsein. Sie üben ihre Kommunikations- und Kooperationsfähigkeit. Sie werden dazu angeregt, sich kritisch mit ihrer räumlichen Umgebung und damit einhergehenden Selbstverortungen auseinanderzusetzen.

Zivilgesellschaftliches Engagement

Sie können Entscheidungen auf lokaler wie globaler Ebene und daraus absehbare Konsequenzen kritisch reflektieren. Sie haben die Bereitschaft sich innovativ und kreativ an Prozessen von regionaler Identitätsstiftung wie auch von Beheimatung (Ortsbezogenheit) zu beteiligen und damit die Solidarität im Nah- und Fernraum zu unterstützen.

Lehrinhalte

Die Studierenden lernen grundlegende Theorien und Konzepte kulturwissenschaftlicher Raumforschung kennen. Darüber hinaus setzen sie sich mit Diskursen und Konzepten von Identität bzw. Heimat kritisch auseinander. Sie beschäftigen sich dabei vor allem mit Zugehörigkeits- und Verortungsstrategien in lokalen wie auch translokalen Kontexten sowie damit einhergehenden Symbolen und Praxen (zu den Inhalten siehe Kohärenzmatrix im Anhang).

Lehrveranstaltungen		
Dozent(in)	Titel der Lehrveranstaltung	SWS
PD Dr. Sabine Zinn-Thomas	Seminar aus dem Bereich Heimat und Identität	2

Modulbezeichnung: Umgang mit Eigenem und Fremdem

Semester	Dauer	Art	ECTS-Punkte	Studentische Arbeitsbelastung
3. FS	1	Pflichtmodul	6	180

Voraussetzungen für die Teilnahme	Verwendbarkeit	Prüfungsform / Prüfungsdauer	Lehr- und Lernmethoden	Modulverantwortliche
-	-	Schriftlich	Seminar (s. „Produkte“ in der Kohärenzmatrix im Anhang)	Dr. Florian von Dobeneck und JProf. Dr. Anna Lipphardt

Qualifikationsziele

Wissenschaftliche Befähigung

Themen: Die Studierenden können die zu beschreibenden sozialen und kulturellen Phänomene im Kontext des Kulturthemas Fremdheit beobachten, in ihren Zusammenhängen erkennen und differenziert analysieren.

Probleme/Fragestellungen: Sie können zentrale Begriffe und wissenschaftliche Paradigmen differenzieren sowie in Beziehung zum öffentlich-medialen und politischen Diskurs setzen.

Produkte: Sie werden strukturiert und differenziert in die Erarbeitung folgender Produkte eingeführt: Essays, kleine Feldstudien und empirische Fallstudien, Dokumentationen, audiovisuelle Präsentationen, Referate.

Methoden: Sie erwerben folgendes Methodenrepertoire, auf das in den späteren Modulen explizit zurückgegriffen werden kann: Erarbeitung von Problemfeldern und Fragestellungen, Literatur- und Medienanalyse, Analyse von lokalen, nationalen und internationalen Primärquellen.

Berufsrelevante Kompetenzen

Sie sind in der Lage, bei der Erstellung von Konzeptionen und interkulturellen Themen beratend mitzuwirken. Darüber hinaus lernen sie das eigene Denken, Fühlen und Handeln zu reflektieren und eigene Standpunkte im Gespräch zu überprüfen.

Persönlichkeitsentwicklung

Sie entwickeln interkulturelle Kompetenzen: Sie haben gelernt Unterschiede wahrzunehmen und zu akzeptieren, eigene Normen und Werte, d.h. die kulturelle Prägung, zu erkennen, ein Verständnis für die Dynamik von Unterschieden zu entwickeln, sich kulturelles Wissen anzueignen und schließlich eigenes Verhalten in den kulturellen Zusammenhang des Gegenübers zu integrieren. Hierdurch lernen sie ethnozentristische und eurozentristische Geschichtsbilder sowie Haltungen und Äußerungen zu erkennen und kritisch zu hinterfragen.

Zivilgesellschaftliches Engagement

Sie sind für interkulturelle/transkulturelle Prozesse sowie für ein Fremdverstehen sensibilisiert, erweitern ihre verbale und nonverbale interkulturelle Kommunikationsfähigkeit und eignen sich interkulturelles Wissen an. Hierdurch erwerben sie soziale Kompetenzen, die es ermöglichen, in effizienter und konstruktiver Weise am gesellschaftlichen und beruflichen Leben teilzuhaben und sich am staatsbürgerlichen Leben zu beteiligen.

Lehrinhalte

Ziel ist es, die Studierenden in die Lage zu versetzen, sich multiperspektivische Zugänge bei der Untersuchung gesellschaftlicher Vielfalt zu erschließen und diese mit Hilfe (analytischer) Kategorien wie Ethnizität, Gender, Religion, soziale Zugehörigkeit etc. im Kontext konkreter empirischer Felder vertiefend zu bearbeiten (zu den Inhalten siehe Kohärenzmatrix im Anhang).

Lehrveranstaltungen		
Dozent(in)	Titel der Lehrveranstaltung	SWS
N.N.	Seminar aus dem Bereich Umgang mit Fremdheit	2

Modulbezeichnung: Kulturelle Überformungen

Semester	Dauer	Art	ECTS-Punkte	Studentische Arbeitsbelastung
4. – 5 FS	2	Pflichtmodul	10	300

Voraussetzungen für die Teilnahme	Verwendbarkeit	Prüfungsform / Prüfungsdauer	Lehr- und Lernmethoden	Modulverantwortlicher
-	-	Schriftlich	Seminar (s. „Produkte“ in der Kohärenzmatrix im Anhang)	Prof. Dr. Werner Mezger

Qualifikationsziele

Wissenschaftliche Befähigung

Themen: Die Studierenden kennen die unterschiedlichen Zugänge der verschiedenen Disziplinen und können Begriffe und Theorien entsprechend ein- und zuordnen. Sie können eigenverantwortlich soziale und kulturelle Phänomene beobachten, in ihren Zusammenhängen erkennen, beschreiben, differenziert analysieren und kritisch hinterfragen. Sie verfügen über grundlegende Kompetenzen kulturwissenschaftlichen Denkens und Argumentierens und vermögen diese Fähigkeiten selbständig anzuwenden.

Probleme/Fragestellungen: Sie können zentrale Begriffe und wissenschaftliche Paradigmen differenzieren und sie auf Beispiele übertragen.

Produkte: Sie werden strukturiert und differenziert in die selbständige Erarbeitung folgender Produkte eingeführt: Essays, empirische Übungen, Dokumentation, Poster-Präsentationen, Vorträge, audiovisuelle/multimediale Präsentationen.

Methoden: Quellenanalyse & Literaturstudium, Methoden der Feldforschung (teilnehmende Beobachtung, Interviews), Exkursionen, Expertengespräche.

Berufsrelevante Kompetenzen

Sie können eigenständig und im Team mithilfe verschiedener Methoden, Medien, Arbeitstechniken und Hilfsmittel Arbeitsaufgaben angehen und durchführen. Sie können Präsentationen vorbereiten, durchführen und dokumentieren. Sie können Sachverhalte genau, klar und verständlich mündlich und schriftlich formulieren. Sie können die eigene Meinung äußern, Feedback geben und Feedback annehmen. Sie sind in der Lage, vorhandenes Wissen und Erfahrungen auf neue Aufgabenstellungen zu übertragen.

Persönlichkeitsentwicklung

Sie besitzen die Fähigkeit zur kritischen Reflexion gesellschaftlicher Normen und Werte. Sie sind in der Lage sich selbst und die eigenen Umgangsweisen kritisch zu hinterfragen und zu positionieren.

Zivilgesellschaftliches Engagement

Sie werden dazu angeregt, sich kritisch mit zivilgesellschaftlichen Errungenschaften auseinanderzusetzen und sich kreativ an der Lösung soziokultureller Probleme zu beteiligen.

Lehrinhalte

Verhalten und Umgangsweisen des Menschen sind sozio-kulturell überformt, d.h. sie sind bestimmt durch den jeweiligen sozialen und kulturellen Kontext. In diesem Modul erwerben die Studierenden exemplarisch grundlegende Kenntnisse von unterschiedlichen Formen kultureller Überformung. Sie beschäftigen sich mit der kulturellen Prägung ausgewählter Lebensphasen. Darüber hinaus gewinnen sie einen Überblick über die Perspektiven verschiedener Disziplinen auf den Körper und damit einhergehende Bilder, Vorstellungen und kulturelle Praktiken. Oder sie lernen Theorien und Konzepte im Hinblick auf die Befriedigung von Grundbedürfnissen wie Kleiden, Wohnen oder Essen und Trinken kennen. Sie vertiefen ihre bisher erworbenen Kenntnisse und Analysekompetenzen und diskutieren anhand exemplarischer Studien schicht-, generations- und geschlechtsspezifische Überformungen und Umgangsweisen (zu den Inhalten siehe Kohärenzmatrix im Anhang).

Lehrveranstaltungen		
Dozent(in)	Titel der Lehrveranstaltung	SWS
N.N.	Seminar aus dem Bereich Grundbedürfnisse oder Seminar aus dem Bereich Umgang mit dem Körper	2
N.N.	Seminar aus dem Bereich Lebensphasen	2

Modulbezeichnung: Kulturelle Überformungen

Semester	Dauer	Art	ECTS-Punkte	Studentische Arbeitsbelastung
4. FS	1	Pflichtmodul	6	180

Voraussetzungen für die Teilnahme	Verwendbarkeit	Prüfungsform / Prüfungsdauer	Lehr- und Lernmethoden	Modulverantwortlicher
-	-	Schriftlich	Seminar (s. „Produkte“ in der Kohärenzmatrix im Anhang)	Prof. Dr. Werner Mezger

Qualifikationsziele

Wissenschaftliche Befähigung

Themen: Die Studierenden kennen die unterschiedlichen Zugänge der verschiedenen Disziplinen und können Begriffe und Theorien entsprechend ein- und zuordnen. Sie können eigenverantwortlich soziale und kulturelle Phänomene beobachten, in ihren Zusammenhängen erkennen, beschreiben, differenziert analysieren und kritisch hinterfragen. Sie verfügen über grundlegende Kompetenzen kulturwissenschaftlichen Denkens und Argumentierens und vermögen diese Fähigkeiten selbständig anzuwenden.

Probleme/Fragestellungen: Sie können zentrale Begriffe und wissenschaftliche Paradigmen differenzieren und sie mit eigenen Zugängen auf empirische Beispiele übertragen.

Produkte: Sie werden strukturiert und differenziert in die selbständige Erarbeitung folgender Produkte eingeführt: Essays, empirische Übungen, Dokumentation, Poster-Präsentationen, Vorträge, audiovisuelle/multimediale Präsentationen.

Methoden: Quellenanalyse & Literaturstudium, Methoden der Feldforschung (teilnehmende Beobachtung, Interviews), Exkursionen, Expertengespräche.

Berufsrelevante Kompetenzen

Sie können eigenständig und im Team mithilfe verschiedener Methoden, Medien, Arbeitstechniken und Hilfsmittel Arbeitsaufgaben angehen und durchführen. Sie können Präsentationen vorbereiten, durchführen und dokumentieren. Sie können Sachverhalte genau, klar und verständlich mündlich und schriftlich formulieren. Sie können die eigene Meinung äußern, Feedback geben und Feedback annehmen. Sie sind in der Lage, vorhandenes Wissen und Erfahrungen auf neue Aufgabenstellungen zu übertragen.

Persönlichkeitsentwicklung

Sie besitzen die Fähigkeit zur kritischen Reflexion gesellschaftlicher Normen und Werte. Sie sind in der Lage sich selbst und die eigenen Umgangsweisen kritisch zu hinterfragen und zu positionieren.

Zivilgesellschaftliches Engagement

Sie werden dazu angeregt, sich kritisch mit zivilgesellschaftlichen Errungenschaften auseinanderzusetzen und sich kreativ an der Lösung soziokultureller Probleme zu beteiligen.

Lehrinhalte

Verhalten und Umgangsweisen des Menschen sind soziokulturell überformt, d.h. sie sind bestimmt durch den jeweiligen sozialen und kulturellen Kontext. Daher erwerben die Studierenden in diesem Modul exemplarisch in verschiedenen Themenfeldern grundlegende Kenntnisse von unterschiedlichen Formen kultureller Überformung. Sie gewinnen dabei einen Überblick über die Perspektiven verschiedener Disziplinen auf den Körper und damit einhergehende Bilder, Vorstellungen und kulturelle Praktiken. Sie lernen Theorien und Konzepte im Hinblick auf die Befriedigung von Grundbedürfnissen wie Kleiden, Wohnen oder Essen und Trinken kennen. Sie vertiefen ihre bisher erworbenen Kenntnisse und Analysekompetenzen und diskutieren anhand exemplarischer Studien schicht-, generations- und geschlechtsspezifische Überformungen und Umgangsweisen (zu den Inhalten siehe Kohärenzmatrix im Anhang).

Lehrveranstaltungen		
Dozent(in)	Titel der Lehrveranstaltung	SWS
N.N.	Seminar aus dem Bereich Umgang mit dem Körper	2
	ODER	
	Seminar aus dem Bereich Grundbedürfnisse	

Albert-Ludwigs-Universität Freiburg
B.A.-Studiengang Europäische Ethnologie

Modulbezeichnung: Regionalkultur

Semester	Dauer	Art	ECTS-Punkte	Studentische Arbeitsbelastung
6. FS	1	Pflichtmodul	6	180

Voraussetzungen für die Teilnahme	Verwendbarkeit	Prüfungsform / Prüfungsdauer	Lehr- und Lernmethoden	Modulverantwortlicher
-	-	Mündlich/ max. 30 Minuten	Vorlesung, Übung (s. „Produkte“ in der Kohärenz- matrix im Anhang)	Prof. Dr. Werner Mezger

Qualifikationsziele

Wissenschaftliche Befähigung

Themen: Die Studierenden verstehen Regionen als kulturelle Identitätsräume, an denen sich ökonomisches, ökologisches und politisches Handeln orientiert.

Probleme/Fragestellungen: Sie entwickeln eine kritische Analyse der Konzeptualisierung von Regionen und der damit verbundenen Strategien.

Produkte: Sie sind in der Lage, entsprechend der Vermittlungsform der Vorlesung, folgende Produkte zu entwickeln: Protokolle, Thesenpapiere, Dokumentationen, Referate, selbständige Aneignung vertieften Wissens durch Studium und Auswertung weiterführender Literatur.

Methoden: Entsprechend der Vermittlungsform der Vorlesung und Übung können die Studierenden folgende Methoden anwenden: Vortrag und multimediale Präsentation, Diskussion, Literatur- und Quellenrecherchen, Aneignung und kritische Reflexion des rezipierten Stoffes. Durch die abschließende mündliche Prüfung sind die Studierenden in der Lage, ihr Wissen kombinatorisch anzuwenden.

Berufsrelevante Kompetenzen

Sie verfügen über eine vergleichende Sicht der kulturellen Prägungen des Nah- und Fernraums und besitzen die Fähigkeit, aus solider Sachkenntnis heraus global zu denken und lokal zu handeln. Durch interkulturelles Wissen und interkulturelle Sensibilität sind sie in besonderer Weise qualifiziert für die Auseinandersetzung mit und die Lösung von europäischen Fragen (z.B. Grenzen/Minderheiten/Kulturerbe).

Persönlichkeitsentwicklung

Ihnen ist es möglich, sich als Akteure im Globalisierungsprozess zu positionieren. Sie haben gelernt, Heimat und Welt nicht als Gegensätze, sondern als komplementäre und interdependente Phänomene zu verstehen. Durch die erworbene interkulturelle Kompetenz sind sie in der Lage, mit den Dynamiken von Regionalismus und Nationalismus verantwortungsvoll umzugehen.

Zivilgesellschaftliches Engagement

Sie vermögen Entscheidungen von lokaler, regionaler und überregionaler Reichweite und deren absehbare Konsequenzen kritisch zu reflektieren und sind darauf vorbereitet, als mündige Europäer gesellschaftliche Verantwortung zu übernehmen. Sie können kreativ und innovativ an regionaler Identitätsstiftung mitwirken. Das schließt vor allem auch ein vertieftes Verständnis für Migranten und die aktive Begleitung von Integrationsprozessen ein.

Lehrinhalte

Die Studierenden sollen Regionen nicht als primordialistische Entitäten, sondern als zwar topographisch vorgegebene, im Wesentlichen aber kulturell konstruierte Räume begreifen und ihre Bedeutung für die Produktion kultureller Identität kennenlernen. Das Modul überträgt die erworbenen Kategorien und Perspektiven in das Feld von Region als historisch gewordener und von sozialer Praxis bestimmter kulturräumlicher Ordnung. Dabei werden die Inhalte der Module aus den vorangegangenen Semestern exemplarisch an einer Region verdeutlicht und in einer die

Vorlesung begleitenden Übung vertieft (zu den Inhalten siehe Kohärenzmatrix im Anhang).

Lehrveranstaltungen		
Dozent(in)	Titel der Lehrveranstaltung	SWS
N.N.	Vorlesung zur Regionalkultur einer europäischen Großregion	4